

Pressemitteilung

Zum Tag der Artenvielfalt: Artenschutz fängt in den Kommunen an

Verden - Am 22. Mai ist Welttag der biologischen Vielfalt. Neben der Klimakrise ist das Artensterben die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Um die Vielfalt an Lebensräumen und Arten in unserer Kulturlandschaft zu erhalten und zu verbessern, hat sich das Land im „Niedersächsischen Weg“ zu einem umfassenden Paket an Schutzmaßnahmen verpflichtet. Diese Maßnahmen gilt es jetzt auch vor Ort schnellstmöglich und umfassend umzusetzen und so den Niedersächsischen Weg mit Leben zu füllen, fordert die BUND Kreisgruppe Verden. Die auf Landesebene geschlossene Allianz aus Naturschutz, Landwirtschaft und Politik bietet eine große Chance, in einer breiten Kooperation mehr für den Artenschutz im Landkreis Verden zu tun.

Eine Hauptursache des Artensterbens ist die zunehmende Versiegelung der Landschaft. Industrie- und Gewerbegebiete auf der „grünen Wiese“ sowie der weitere Neu- und Ausbau zusätzlicher Straßen nehmen immer mehr Fläche ein. Der Flächenfraß zerstört Nahrungs-, Wohn- und Brutstätten vieler Arten, die Zerschneidung von Lebensräumen verhindert ihren genetischen Austausch. Das neue Gewerbegebiet Achim-West und das am Montag eröffnete Amazon-Logistikzentrum in Achim oder die Panattoni-Logistikhallen in Verden sind nur einige aktuelle Beispiele. „Die Auswirkungen von Versiegelung auf Boden, Wasser, Klima und Artenvielfalt müssen in der Bauleitplanung auf Landkreis- und Gemeindeebene stärker berücksichtigt werden“, fordert Udo Paepke, Vorsitzender der BUND Kreisgruppe Verden. „Notwendig seien dazu unter anderem flächenschonende Bauweisen, die Reaktivierung von Altstandorten im besiedelten Bereich und der weitgehende Verzicht, insbesondere in Gewerbegebieten, Zufahrten, Wege und Plätze großflächig mit Betonpflasterungen zu versiegeln.“

Wichtiger Teil der kommunalen Freiflächenplanung ist ein Konzept für einen Biotopverbund im Landkreis Verden. Bestandteil können z.B. Streuobstwiesen, Hecken und Alleen, aber auch naturnahe Säume entlang von Wegerändern und Fließgewässern sein. „Solche Strukturen leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag für den Artenschutz, sondern prägen auch das Landschaftsbild und dienen der Erholungsfunktion für die Bewohner*innen“, so Udo Paepke.

Naturnahe Grünflächen in Städten und Gemeinden bieten Lebensräume für eine vielfältige Pflanzenwelt, für Insekten, Vögel und andere Tierarten, gleichzeitig erhöht mehr Grün die Lebensqualität und kann einen effektiven Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel leisten. „Gerade im besiedelten Bereich ist es nicht schwer, neue Lebensräume für Insekten zu schaffen“, betont Udo Paepke. „Bereits kleine Umstellungen in den jährlichen Arbeitsabläufen können eine große positive Wirkung auf die Artenvielfalt haben. Wir fordern, auf allen öffentlichen Flächen im Landkreis Verden auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu verzichten und bei der Bepflanzung und Pflege eigener Grün-

flächen auf insektenfreundliche Pflanzen und Bewirtschaftungsweisen umzustellen.“ Durch insektenfreundliche Straßenbeleuchtungen, den Verzicht auf Himmelsstrahler und überflüssige nächtliche Beleuchtung kann die Lichtverschmutzung vor Ort reduziert werden. Zudem kann bei der Verpachtung von gemeindeeigenen land- und forstwirtschaftlichen Flächen durch entsprechende Pachtvorgaben eine nachhaltige und naturschutzgerechte Bewirtschaftung gefördert werden.

Hintergrund:

Mit dem Niedersächsischen Weg haben Naturschutz, Landwirtschaft und Politik im vergangenen Jahr ein gemeinsames Maßnahmenpaket für mehr Artenvielfalt und Insektenschutz vereinbart. Der BUND hat diese Vereinbarung maßgeblich unterstützt. Der Niedersächsische Weg ist ein Dreiklang aus Verbesserungen im Naturschutz-, Wasser- und Waldgesetz des Landes, aus Artenhilfsprogrammen, die den Bewirtschaftler*innen Anreize bieten, freiwillig mehr für Artenvielfalt zu leisten, sowie aus zusätzlichen jährlichen Finanzmitteln im hohen zweistelligen Millionenbereich.

Mithilfe eines Bündels an Schutzmaßnahmen will Niedersachsen dem Artensterben entgegenwirken: Neben einem Insektenschutzprogramm ist die Entwicklung eines landesweiten Biotopverbundes auf 15 % der Landesfläche und 10 % der Offenlandfläche bis zum Jahr 2023 vorgesehen. Artenreiches Grünland und Streuobstwiesen als wichtige Nist- und Brutstätten für Insekten und Vögel werden durch die Aufnahme als gesetzlich geschützte Biotope vor Umbruch, Bebauung und Zerstörung bewahrt. Ökolandbau und naturnahe Wälder werden stärker gefördert. Der Einsatz von Totalherbiziden wird in Naturschutzgebieten gänzlich untersagt, der von Pflanzenschutzmitteln auf Grünland stark eingeschränkt. Auch auf Uferstreifen an Gewässern ist der Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln künftig verboten.

Weitere Informationen :

„Insektenschutz geht uns alle an“ auf der Homepage der BUND-Kreisgruppe Verden:

www.verden.bund.net

Allianz für Artenschutz in Niedersachsen: www.bund-niedersachsen.de/allianz-fuer-artenschutz

Foto: Sabrina Paepke

Bildunterschrift: Ackerhummel auf Skabiose-Blüte im Pollenbad